

Preisliste an allen Verlagen... Bezugspreise... in der Verlagsstelle 250.-... am Postamt 275.-... Fernsprecher 4240, 2275, 3110, 3249

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Anzeigenpreis... f. b. Grundchriftstelle im Anzeigenblatt... Telegrammadresse: Tageblatt Poznan

Das Verhältnis des Völkerbundes zu Deutschland.

Der Völkerbund zählt Deutschland bisher nicht zu seinen Mitgliedern, weil Deutschland aus Rücksicht auf den Widerspruch der französischen Regierung es überhaupt vermeiden hat, sich zum Eintritt in den Bund zu melden...

Die Zusammenziehung des Wilnaer Sejms.

Wilna, 18. Januar. Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum Wilnaer Sejm ist von großem Interesse. Nach der politischen Gruppierung ist die Verteilung der Mandate auf die einzelnen Parteien folgende: Das Zentrale Wahlkomitee hat 45 Mandate...

Die Reparationen.

Die Reparationen. Deutsche Vorschläge in Vorbereitung. Aus Berlin wird gemeldet: Montag nachmittags fand in der Reichskanzlei die angekündigte Gesprächsbesprechung über die Reparationsfrage statt...

Die nächste Sitzung des Völkerbundesrates.

Genf, 18. Januar. Der Völkerbundrat, der wegen der Vorfälle in Paris die gegenwärtige Sitzungsperiode früher als vorgesehen war, schon am 14. Januar beendet hat...

Die neue französische Regierung.

Paris, 18. Januar. Unter Vorsitz des Präsidenten der Republik Herr Millerand, fand gestern die erste Beratung des neuen Kabinetts statt...

Die Einladung an Polen.

Warschau, 18. Januar. Der bevollmächtigte italienische Minister bei der polnischen Regierung, Tomassini, hat zu Händen des Außenministers folgendes Schreiben gesandt...

Um den Vertrag von Lana.

Wien, 18. Januar. Die Nationalpartei erklärte sich endgültig gegen die Ratifizierung des tschechisch-österreichischen Vertrages in Lana...

Die Reparationen.

Deutsche Vorschläge in Vorbereitung.

Aus Berlin wird gemeldet: Montag nachmittags fand in der Reichskanzlei die angekündigte Gesprächsbesprechung über die Reparationsfrage statt...

Die ersten 31 Millionen Goldmark.

Aus Berlin wird gemeldet: Die 31 Millionen Goldmark, die nach Vorschritt der Reparationskommission am 18. Januar von Deutschland bezahlt werden sollten...

Französische Chauvinistenpläne.

London, 17. Januar. (Tel.-U.) Im Wall Mall and Globe-Journal der frühere Sekretär Emerenceus Wandel...

Zur Konferenz in Genua.

Paris, 18. Januar. Nach dem „Petit Journal“ wird Lloyd George an der Konferenz in Genua teilnehmen...

Der wichtigste Punkt des Programms.

London, 18. Januar. Nach der „Daily Mail“ wird einer der hauptsächlichsten Verhandlungspunkte auf der Konferenz in Genua die Herabsetzung der deutschen Reparationsleistungen sein...

Deutschland nimmt die Einladung an.

Berlin, 18. Januar. Das Reichskabinett hat gestern die italienische Regierung durch den deutschen Botschafter in Rom benachrichtigt...

Die Tschechoslowakei.

Prag, 18. Januar. Die tschechische Regierung hat gestern eine offizielle Einladung auf die Konferenz in Genua erhalten...



Material zu dieser Konferenz fertigstellt. In dieser Kommission be- finden sich Vertreter des Außenministeriums; auch sind wirtschaftliche und Finanzkreise vertreten.

Russlands Teilnahme.

Moskau, 18. Januar. Es beschäftigt sich die Nachricht, daß Lenin in keinem Falle nach Genua reisen wird. Für die russische Delegation sollen sich an dem Stelle Joffe und Kozlovski zur Konferenz begeben. Undenken ist noch, wer Präsident dieser Delegation sein wird. Der Ausschuss, dem man die Bearbeitung des Arbeitsprogramms dieser Delegation übertrug, ist der Ansicht, daß man die Hauptarbeiten dieser Delegation mit den Arbeiten der deutschen Delegation zusammen- fassen solle, um auf diese Weise ein Gegengewicht zur Emment, insbe- sondere zu Frankreich zu schaffen.

„Temps“ über die Konferenz.

Paris, 17. Januar. Der „Temps“, der die Konferenz in Genua bespricht, schreibt: Um die Hindernisse, welche die Kon- ferenz in Genua unmöglich machen könnten, zu beseitigen und das beabsichtigte Ziel zu erreichen, müßte die Sowjetregierung sich an die Entschließung der Konferenz in Cannes gebunden fühlen, die Forderung aufstellen, daß die Sowjetregierung, die einge- gangenen Verpflichtungen erfülle. Auf diese Weise werden unter anderem alle jene Staaten Garantien erhalten, die an Rußland- grenzen und die getrocknete Handelsbeziehungen mit Rußland anzu- knüpfen wünschen. Wenn dagegen die Entschließung der Konferenz in Cannes auf der Konferenz in Genua in Frage gestellt werden könnte, so würde die Konferenz in Genua ziellos und unfruchtbar sein. Die auf dieser Konferenz vertretenen Mächte sollten ihre Zeit nicht in Gezeiten mit der Sowjetregierung verstreuen und dürfen es nicht zulassen, daß die Sowjets gewisse Absichten ver- folgen. Was jedoch Frankreich anbetrifft, so schreibt „Temps“, ist die Möglichkeit einer erfolgreichen Arbeit für das allgemeine Wohl. Notwendig ist, daß einerseits die Konferenzen, welche in der Zwei- schenzeit beraten, nicht den Vertrag verletzen, wie dieses in Cannes beschlossen wurde, andererseits aber, daß die sechs in Cannes ange- nommenen Artikel die unverletzliche Grundlage der Konferenz in Genua bilden müssen.

England zum Auslieferungsverlangen.

London, 17. Januar. Zu dem Vorschlage der Kommission der internationalen Juristen, die deutsche Regierung zu erziehen, die deutschen Kriegsschuldigen zur Aburteilung auszuliefern, schreibt „Daily Express“, dieser Vorschlag sei überraschend. Im Unterhause sei am Anfang des Sommers erklärt worden, die Leipziger Verfahren seien nicht ganz unbefriedigend gewesen. „Daily Chronicle“ sagt, wenn der Oberste Rat dem Vor- schlage der Kommission stattgegeben würde, so würden erste Schwierig- keiten entstehen. Die Alliierten hätten die Verfahren in Bezug- ständigen lassen, da die Auslieferung der Beschuldigten eine physische Unmöglichkeit bedeutete hätte. Es sei zweifelhaft, ob die deutsche Re- gierung dazu heute eher in der Lage sei. Die Nachteile Deutschland in ein Chaos zu stürzen seien heute genau so groß wie damals. Während selbst milde Urteile des deutschen obersten Gerichts eine „moralische Wirkung“ auf die Deutschen hätten, sei dies bei Urteilen der Alliierten nicht der Fall.

Die Regelung des Zahlungsmittelumlauves in Oberschlesien.

Berlin, 18. Januar. (Tel.-An.) Die Beibehaltung der deut- schen Währungsgrundlage für das an Polen abgetretene ober- schlesische Gebiet führt, wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, in der seiner Zeit getroffenen Bestimmung, die deutsche Währung in Oberschlesien als gesetzliches Zahlungsmittel beizubehalten zu müssen, einen berechtigten Anspruch darauf, daß die Reichsbank verpflichtet sei, ihre in Katowitz befindliche Filiale bestehen zu lassen.

Ihre Forderungen gehen sogar noch weiter, indem sie ver- langen, daß die Katowitzer Reichsbankfiliale mit einer von Polen in Oberschlesien zu errichtenden Bank in Giroverkehr treten müsse und daß der Katowitzer Reichsbankfiliale ein polnischer Kontroll- beamter beizugeben wäre. Demgegenüber haben sich die deutschen Unterhändler auf den Standpunkt gestellt, daß die Reichsbankfrage überhaupt nicht im Rahmen des Wirtschaftsabkommens, sondern in direkten Verhandlungen zwischen Polen und der Reichsbank zu erledigen wäre. Dieser Auffassung haben sich die polnischen Unter- händler nur sehr schwer und nach verschiedenen Winkelzügen ge- fügt. Nach Auffassung der Reichsbank soll die deutsche Währung in Oberschlesien nicht durch eine Reichsbankfiliale, sondern durch die Filiale der Bank in Katowitz und Abmit durch Übergabe der benötigten Zahlungsmittel gewährleistet werden. Wie wir hören, befinden sich die Verhandlungen mit den Banken unmittelbar vor dem Abschluß.

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

Roman von Erich Ohrenstein.

(Uebersetzung 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30).

(37. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

Mit Toni stand er auf einem seltsamen Fuße. Es war, als sei seit jener Aussprache, da sie einander so un- vermittelt nahegetreten waren, wieder eine plötzliche Ent- fremdung eingetreten.

Wie auf Verabredung wichen sie einander aus, und wenn sie der Wirtschaft wegen etwas zu sprechen hatten, was beinahe täglich vorkam, so geschah es in einer scheuen, hastigen Weise, wobei beide vermieden, sich anzusehen.

Dennoch fielen Worte, die wie warmer Tau in Tonis vereinsamtes Herz sanken.

Wenn Basill ihr zum Beispiel, ehe er fortfuhr, kurz mitteilte, welche Arbeiten er den Knechten für heute auf- getragen hatte, dann setzte er regelmäßig hinzu: „Gelt, schau halt ein bißchen nach, daß alles in Ordnung ge- schieht? Auf Dich kann ich mich verlassen!“

Oder die Kinder erzählten ihm, was sie tagsüber ge- trieben, wo Toni mit ihnen gewesen, was sie ihnen erzählt habe usw. Dann strich er dem blonden Gretlein wohl mit einem weichen Lächeln über das Köpfchen und nickte:

„Ja, die Toni-Tant halt! Bei der geht's Euch freilich gut!“ So eine liebe Tant möchte ich wohl selber auch gleich haben!“

Dann war es Toni immer so wunderbar stolz zumut, als hätte ihr einer insgeheim einen Orden an die Brust geheselt.

Sie betete nicht mehr um Rache für den ungetreuen Geschäftsleiter der „Sonne“. Sie grollte nicht mehr mit Andres, dem sie „alles das verdankte“, sie fühlte sich auch nicht mehr vereinsamt.

Die Liebe der Kinder, die sie sich wie von selbst er- obert hatte, gab Sonne in ihr Leben, und die verantwor-

Englisch-italienischer Notenwechsel über den Garantievertrag.

Rom, 18. Januar. (Telunion.) Der „Corriere della Serra“ veröffentlicht zwei Noten die in der Frage des Garantievertrages zwischen der italienischen und der englischen Delegation gewechselt wurden. Ihr Inhalt ist folgender: Die italienische Delegation erinnert daran, daß die Konferenz von Cannes einberufen wurde, um über die deutschen Vergütungen und den Wiederaufbau Europas zu verhandeln. In beiden Punkten habe Italien ohne Rücksicht auf seine besonderen Interessen den politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten in weitestem Maße Rech- nung getragen. Die italienische Delegation sei überzeugt, daß der geplante Garantievertrag den Frieden unter ungechwächter Fortdauer des gegenwärtigen Einvernehmens unter den Haupt- mächten zustande bringen wird. Es könne sich aber die Ver- merkung nicht verlagern, daß ein Vertrag, der alle an der Konferenz teilnehmenden Mächte einbeziehe, beiden Zielen wir besser und wirksamer entsprechen würde. Die italienische Delegation nimmt gleichwohl die Absicht der englischen Regierung zur Kenntnis, in der Konferenz von Genua, die mit Frankreich vereinbarten Sicherungen zu einem europäischen System zu erweitern. — Die englische Antwortnote beleuchtet die unmittelbaren Ursachen, denen der Vertragsentwurf sein Entstehen verdankt. Frankreich und England befinden sich einem feindlichen Deutschland gegenüber in gleicher Gefahr, Italien hingegen sei dank dem Wall seiner natürlichen Grenzen in unvergleichlich besserer Lage. Immerhin bietet Großbritannien dem verbündeten Italien seiner nie ver- leugneten traditionellen Freundschaft gemäß eine Mitarbeit an der Schaffung eines europäischen Sicherungs- systems an, in dem der Weltfrieden am zweckmäßigsten abzuhergen sein wird. Die Konferenz von Genua aelte diesem Zweck, und Deutschland und Rußland werden sich damit wohl einverstanden erklären.

Die Pazifizerung der Nachfolgestaaten.

Graz, 18. Januar. Die Delegierten, welche zur ersten Pazif- konferenz der Nachfolgestaaten eintrafen, versammelten sich am Dienstag um 4 Uhr nachmittags. Außer den Vertretern Österreichs waren auch Vertreter Polens, Italiens, Serbiens und der Tschechoslowakei anwesend. Der Delegierte der rumäni- schen Regierung ist bisher noch nicht eingetroffen. Beratungsgegen- stand der Konferenz werden zwei Fragen bilden, und zwar: Die Maßnahmen, die getroffen werden müssen, um die Verhältnisse vom 21. Oktober 1920 über die Pazif- und Vilumangelegen- heiten und die Prüfung der Erleichterungen auf diesem Gebiete durchzuführen. Die Beratungen der Konferenz haben am 18. d. M. 10 Uhr früh begonnen.

Sowjetrußland.

Pressefreiheit.

Warschau, 19. Januar. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Rat der Volkskommissare ein Dekret erlassen hat, durch das die Pressefreiheit eingeführt wird. Es dürfen Blätter aller Richtungen erscheinen. Sie bedürfen keiner Genehmigung, sondern müssen nur zur Registrierung angemeldet werden. In besonderen Fällen steht dem Rat der Volkskommissare das Recht zu, eine Präzensensur anzuordnen.

Das Programm der Sowjetregierung für Genua.

London, 18. Januar. Aus Riga wird gemeldet: Die Sowjet- regierung beschließt, der Konferenz in Genua folgendes Programm vorzulegen: Zahlung der russischen Schulden Rückgabe der Handels- schiffe an Rußland, die in die Hände von Denikin, Judenitch und Wrangel fielen, Rückgabe Ostbaltens, wirtschaftlicher Wiederaufbau Rußlands, Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland. Dem Vernehmen nach werden Tschitcherin und Sunat- scharski die Vertreter der Sowjetregierung in Genua sein.

Die öffentliche Meinung über die Konferenz in Genua.

Moskau, 19. Januar. In Moskauer Regierungskreisen steht man der Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Genua skeptisch gegenüber. Man hält diese Einladung für einen neuen Versuch den

Einfluß der Emment in Rußland zu stärken und wirtschaftlich in das Leben Rußlands einzugreifen. Nach Ansicht dieser Kreise wird Lenin unter kein n Umständen persönlich nach Genua reisen da das sehr rich- tig von den Entkommnissen mit Bucharin und Ignatiew für ihre Zwecke ausgenutzt werden würde und ernst- Schwierigkeiten nach sich ziehen könnte.

Eine Rede Trozki.

Moskau, 19. Januar. Am Montagabend fand eine feierliche Sitzung des Moskauer Rates der Berufsverbände und von Ver- tretern der Moskauer Besatzung im großen Theater anlässlich einer Überreichung von Standarden an Militärabteilungen statt. Trozki hielt eine große Rede über die internationale Lage und die Aufgaben des Heeres. Zu Anfang seiner Rede sprach er über die Unbeständigkeit der internationalen Lage und den Mangel an Gleichgewicht. Der Schwerpunkt der Welt ändert sich. Während der Konferenz in Versailles schien es, als ob Paris dieser Punkt wäre. Das war jedoch eine Täu- schung. Abdann tauchte London an erster Stelle auf. Dann versammelte man sich in Washington, um das Gleichgewicht der Welt zu retten und die Streitfragen im Stillen Ozean zu beseitigen. Briand wollte dort gewisse Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika zugunsten Frankreichs ausbilden, aber es ist ihm nicht gelungen. Zuletzt hatte es den Anschein, als ob der wesentliche Schwerpunkt in dem prächtigen Genua liegen sollte, wohin wir wahrscheinlich fahren werden, falls man uns einladet. Der Rücktritt Briands hat wiederum die interna- tionale Lage komplizierter gestaltet. Er steht mit der Ein- ladung Sowjetrußlands zu der Konferenz im Zusammenhang. Es hat sich gezeigt, daß das Gleichgewicht Ruß- lands gegenüber den anderen Regierungen, welche schon in ihrer Politik schwanken, dauerhafter ist. Trozki versichert, daß die Rege- rung Tschichow seit dem Augenblick der Einladung Rußlands zu der Konferenz hin und her schwankt: denn er weiß es ganz genau, daß er den einzigen günstigen Augenblick mit Rußland zu Zeiten seiner Schwäche Verhandlungen anzuknüpfen, hat achil- los vorbeizugehen lassen, ein Augenblick, der nicht mehr wiederkehrt. Auf die internationale Lage wieder zurückkommend, sprach Trozki weiter: „Briand hat sich entschlossen, nach links zu neigen. Was können wir vom morgigen Tag erwarten? Es gibt zwei Annahmen; Entweder werden die weiteren diplomatischen Kämpfe in Frank- reich mit einem Misserfolg enden und das französische Parlament auf dem von Lloyd George vorgeschriebenen Wege marschieren — dann werden wir nach Genua kommen — oder aber es wird eine grundsätzliche Änderung in der Politik Frankreichs erfolgen und der Gehänte wieder aufleben, in Sowjetrußland zu intervenieren. Das wäre eine Lösung, die niemand bei uns haben will, die aber ebenso wahrscheinlich ist wie die erste Annahme. Wir beunruhigen uns hier über eine Lösung, welche sicherlich erfolgen wird, aber noch mehr ist man in Buitarest und in Warschau beunruhigt. Auch in Finnland, welches heute mit uns in Karelien Krieg führt, ist man nicht frei von Unruhe. Finnland hat sich an den Völ- kerbund um Hilfe gewandt. Was ist denn dieser Völker- bund? Er ist ein aufgemotter chinesischer Drache, dessen eine Seite die Macht, die andere das Recht darstellen soll. In Wirk- lichkeit aber ist der Völkerbund nur der Schatten der all- gewaltigen Faust des Obersten Rates. Wir haben den Obersten Rat anerkannt, weil eine Faust immer eine Faust bleibt, unabhängig davon, wie sie sich im internationalen Recht nennt.“ Dann sprach Trozki von den Bedürfnissen des Heeres und betonte, daß das Heer das Mittel und Werkzeug der bolsche- wistischen Politik sein müsse. Vor und nach der Rede Trozki's wurde die Hymne der Internationale gespielt. Auf der Sitzung waren diplomatische Vertreter anwesend.

Politische Tagesneuigkeiten.

Der Ausschuss der Neuwahlen in England. Die meisten Blätter nehmen gleich dem „Daily Chronicle“ wieder in der Frage der Neuwahlen eine andere Haltung ein. Fast alle warnen vor Neuwahlen in diesem Augenblick. Auch der Führer der extremen Konserverativen, Lord Derby, erklärte sich in einer Verammlung von Unionisten in Manchester für eine Ginauschiebung von Neuwahlen. Lord Derby würde es gern sehen, wenn Lloyd George angesichts der vielen noch schwebenden Fragen ein Ver- trauensvotum vom Unterhause verlangen würde.

Die Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und Frankreich. Zu den durch verschiedene Meldungen bestätigten Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und Frankreich verlautet in Warschau gutunterrichteten Kreisen, daß diese Verhandlungen russischerseits durch Stobeleff geführt werden. Stobeleff ist nicht kommunist, sondern gehört den Menschewiki an und war unter Kerenski Un- terminister. Auch daß die polnische Regierung zwischen Frank- reich und Sowjetrußland die Vermittlung übernommen hat, wird von gutunterrichteter Seite bestätigt. Das Eintreffen einer sowjetrußischen Delegation in Paris soll in Kürze bevorstehen. In sowjetrußischen Kreisen Warschaws mißt man den

Sache stünde schlimm. Der Knochen-Lipp bleibt bei seinen Hauptungen, die Volksstimme hält fester als je daran, daß sie's getan haben müssen, und zu ihrer Entlastung ist nichts da, als der gute Glaube einiger weniger Ver- nünftiger.“

Schweigen folgte diesen Worten.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Die Erstaufführung des „Barisal“ in der Mailänder Scala. In diesen Tagen ging in der Mailänder Scala Wagners „Bar- isal“ zum erstenmal in Szene. Mit Basill Gelelli, der Angelis und der Bildbrunn hatten die Hauptrollen eine erstklassige Be- setzung gefunden. Die Begeisterung, mit der das Werk trotz einer Länge, die an das Aufnahmevermögen eines italienischen Opern- publikums die denkbar höchsten Anforderungen stellt, bejubelt wurde, findet in den Kritiken der Mailänder Presse ihren Nach- klang. Das italienische Publikum hat Wagners Bühnenmeister- spiel zwar schon im Jahre 1914 kennen gelernt, damals handelte es sich indessen nur um eine gekürzte und teilweise verstümmelte Wiedergabe, während der „Barisal“ bei seinem Wiederauftreten in der Scala in einer Aufführung dargeboten wurde, die auch nicht eine Note der Partitur unterschlug. „Nach dem ersten Akt stürzte sich“, so erzählt der Kritiker eines Mailänder Blattes. „das Publikum in den Fieber, von dem Wunsche begleitet, sich einen Augenblick von dem Bann zu erholen, dem es widerstandslos er- legen war: dem Bann einer überirdischen Schönheit. Eine Stunde 50 Minuten hatte der erste Akt gedauert. Zeit genug, um auch den brennendsten Durst eines Opernbesuchers zu stillen. Wer keiner hatte die Minuten gezählt, denn dieser erste Akt wie der ganze Barisal ist ein einziges großes Wunder. Der zweite Akt ist der kürzeste. Er dauerte nur eine Stunde 15 Minuten. Aber im dritten Akt hat sich der Komponist schädlos gehalten; man kennt ja die Legende, nach der Wagner, wenn er am Barisal arbeitete, keine Uhr in seiner Nähe duldete. Wenn die Engländer sagen: „Zeit ist Geld“, so sagte Wagner damals: „Zeit ist Musik“, und die Zeit kennt ja keine Grenzen. Was soll ich von dem Werke, was von der Aufführung sagen? Ich lasse den Eindruck in die Worte zusammen, daß die Aufführung der „Scala“ der großen Vergangenheit des berühmten Hauses würdig war. Mit einer Anbacht, die kein lautes Zeichen des Beifalles hätte, lauschte das Publikum dieser weisheitvollen Offenbarung, die auch die unüber- schätzbaren Längen des Werkes über der Schönheit des Ganzen ver- gessen ließ.“



Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 19. Januar.

Minister Popujanski über Schulfragen der Minderheiten.

Der Vizeminister für Religions- und Wissenschaftsangelegenheiten, Popujanski, erklärte in einem Interview dem Vertreter des 'Kurjer Warszawski', daß das Ministerium für Religionsangelegenheiten die jüdischen Wünsche betreffs Schaffung von Vorbereitung- und Mittelschulen, sowie die Wünsche anderer Gruppen im günstigen Sinne berücksichtigen wird.

Die Deutschen sind nicht nur nach dem Wortlaute der Verfassung, sondern auch in der Praxis in bezug auf das Schulwesen mit den Bürgern polnischer Nationalität gleichberechtigt. In Gegenden, in denen sich mindestens 40 deutsche schulpflichtige Kinder befinden, haben die Schulbehörden öffentliche deutsche Schulen eingerichtet.

Schul- u. Ruhegehalt.

Das Schulkuratorium in Posen hat an alle im Ruhestande lebenden Lehrer sowie an Witwen und Waisen von Volksschullehrern ein Rundschreiben verfaßt, in dem um die sofortige Einreichung von Bescheinigungen gebeten wird, die die Voraussetzung für die Regelung von Ruhegehältern sowie Witwen- und Waisengeldern bilden.

Die Herausgabe eines Verzeichnisses der Apotheken Posens. Das polnische Gesundheitsministerium beabsichtigt, ein Verzeichnis der Apotheken Posens und ihres Personals herauszugeben.

Volkskundlich-wissenschaftliche Vorträge. Herr General-Subintendant D. Blau beginnt am Freitag, dem 20. Januar, abends 8 Uhr wieder seine Vorlesungen über den Wahrheitsanspruch der Bibel.

Vortrag über moderne Währungsfragen. Auf den Vortrag des Dr. Schmidt-Effen, der heute in der Aula des Deutschen Gymnasiums stattfindet, sei noch einmal empfehlend hingewiesen.

Deutscher Theaterverein. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß heute (Freitag, 20. Januar) abends 8 Uhr noch einmal der beliebte Schwank 'Hans Hudeleben' von Blumenthal und Adelsburg im großen Saal des Zoologischen Gartens gespielt wird.

Konzert Jan Majerski. Am Montag abend fand im Saal des Evangelischen Vereinshauses ein Konzert statt, das Gelegenheit gab, einen Sänger von ungewöhnlichen Gaben kennenzulernen. Herr Majerski, früher Helidentenor der Großen Oper in Paris, hat ein Organ von seltener Fülle und ungewöhnlichem Wohlklang und verbindet in seiner Stimme Klang und eherner Wucht mit einer für einen Helidentenor nicht ganz gewöhnlichen Weichheit und Biegsamkeit.

Konzert Lotte Leonard. Die Vachlängerin Lotte Leonard, die übermorgen, Sonntag, auf Veranstaltung des Deutschbundes ein Konzert im Saale des Evangelischen Vereinshauses veranstaltet, wird ein Programm ausführen, das wieder von Robert Schumann, Werner Wolf, Richard Strauß und Johannes Brahms entnommen wird.

Künstlerische Volkspiele. Die Spielgemeinschaft Joachim Marowski, die im Auftrage des Deutschbundes in Posen und in der Provinz deutsche Volkspiele aufführt, hat bereits außer Posen in den Städten Breschen, Rogasen, Dobornil, Gnesen, Schroda, Wollstein, Radwisch mit großem Erfolge gastiert.

Urschuldiedstahl. Aus einer verlassenen Wohnung des Hauses ul. Rzeczypospolitej 5 (fr. Lindenstr.) wurde eine glatte goldene Herr-nuhr 14 karätig, Stempel 585/56 im Werte von 80000 M. gehoben.

Schroda, 18. Januar. Hier fand vorerst in Schneiders Gasthof unter reger Beteiligung der deutschen Bevölkerung eine Aufführung der Hans Sachs-Spiele durch die Spielgemeinschaft Joachim Marowski statt.

herrschte durchweg freudigste Stimmung. Der anliegende Großgrundbesitz hatte sich fast ausnahmslos an der Veranstaltung des Deutschbundes beteiligt und begrüßte dankbar diese erste größere deutsche Veranstaltung.

Kawitzki, 18. Januar. Ein nachahmenswertes Beispiel gab die hiesige deutsche Bevölkerung. Unter Führung des Weigers Kleiböcker fand sich ein Chor Erpächterer und Kinder zusammen, die in richtiger Einschätzung der Pflege deutscher Kultur einen Gesangsverein gründeten und in dessen Rahmen eine schöne, von bestem Erfolge gekrönte Aufführung veranstalteten.

Kawitzki, 18. Januar. Mit dem gestrigen Tage erfolgte die Übergabe der Geschäfte der bisherigen kommunalen Polizei in die Hände der Staatspolizei. Die bisherigen Stadtwachmeister sind in die Staatspolizei übernommen, bleiben jedoch nicht hier am Orte, sondern erhalten demnächst ihre Veretzung.

Aus Kongresspolen und Galizien.

Warschau, 17. Januar. Der jetzt aus Paris zurückgekehrte Oberbefehlshaber des Warschauer Militärbezirks Kulski hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er es den Offizieren seines Bezirkes untersagt, die modernen Tänze, wie Fox-Trot, Shimmy und Oneley zu tanzen, die nirgends so 'unschön' getanzt würden wie in Warschau.

Warschau, 17. Januar. Der hier wohnende Chaim Wittewicz liegt auf der Fahrt nach Bodz im Zuge seine Koffer mit 400000 Mark Bargeld und Wechseln an die Summe von einer Million Mark im Gepäck liegen. Als er seinen Verlust bemerkte, begab er sich schleunigst zum Bahnhof zurück; die Leiche war jedoch bereits verschwunden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns: Offizielle Kurse, 19. Januar, 17. Januar. Lists various stocks and bonds with their respective prices and changes.

Auszahlung Berlin-Danzig 16 90 - 16 75. Deutsche Mark bar 16,50 + A

Inoffizielle Kurse:

Table with columns: Bank, 200 + A, 200 + N. Lists various bank and commodity prices.

Danzig 19. Januar. Auf der gestrigen Börse wurden folgende Notizen am 19. Januar 1922, früh 9 Uhr.

Wetterbericht

unseres Wetterberichtes vom 19. Januar 1922, früh 9 Uhr.

Table with columns: Standort, Temperatur, Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Luftdruck, etc. Provides weather data for various locations.

Luftdruckverteilung über Europa: Die gestern weislich von England stehende Depression hat sich etwas nach Osten verschoben.

Voraussetzliches Wetter für den 20. Januar: Bewölkt, neblig, stellenweise leichte Schneefälle; Temperatur unverändert; schwache lokale Winde.

Hausschriftleitung Dr. Wilhelm Jowenthal. Verantwortlich: für Inhalt, Form und Erscheinung: Dr. Wilhelm Jowenthal; für Anzeigen und Druck: Rudolf Herberichsmeier.

Verhandlungen mit Frankreich eine besondere politische Bedeutung hat.

Die Neutralisierung der Wandsinfeln. Der dänische Außenminister benachrichtigte den Generalsekretär des Völkerbundes, daß der König die Neutralisationsurkunde zu dem am 20. Oktober 1921 in Genf unterzeichneten Abkommen über die Neutralisierung der Wandsinfeln unterzeichnet hat.

Republik Polen.

Religionswechsel in der polnischen Armee. Der evangelische Militärarzt in Warschau hat, der 'Gaz. Warsz.' zufolge, festgestellt, daß in der letzten Zeit zahlreiche Fälle von Religionsübertritten durch Militärpersonen erfolgten.

Die Bekämpfung des Milzbrandes. Das Landwirtschaftsministerium teilt mit: Im Laufe des Novembers v. Js. ist in 28 Ortsteilen der Milzbrand erloschen und 8 neue Fälle sind zu verzeichnen gewesen.

Die Lohrer Industrie. Der 'Kurjer Łódzki' schreibt: In der letzten Woche trafen in Łódź Kaufleute aus Wilna, Kowno und Lemberg ein, die größere Einkäufe in Weißwaren, besseren Kammgarnen und anderen Textilwaren machten.

Deutsches Reich.

Die Forderungen der Beamten. Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Der Deutsche Beamtenbund hat in der Verfolgung des Beschlusses seines Vorstandes vom 14. Januar am 16. Januar eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der eine Revision der Grundgehälter der Beamten als notwendige Folge der Auswirkungen des neuen Steuerrechts verlangt wird.

Neue Verbote der Rheinlandskommission. Die Internationalisierte Rheinlandskommission hat jede Kundgebung und sonstige Feierlichkeiten an Gründungstage des Deutschen Reiches im besetzten Gebiet verboten.

Ein Handelsinstitut für den Osten und Rußland in Königsberg. In Königsberg ist ein 'Ökonomisches Institut für die Beziehungen zu Rußland und den Grenzstaaten' gegründet worden.

Aus der polnischen Presse.

Klagen aus Wolhynien. Der 'Robotnik' schreibt: In Wolhynien herrschen ganz eigenartige Verhältnisse und sind ganz eigenartige Leute am Ruder. So führt z. B. die Lehrerschaft des Koweler Kreises unausgesetzt Klagen über den Schulinspektor, Herrn Sawrot.

Antikate a Bekante Tischlerei-Grundstück

Achtung! Verkaufte Zigarrenfabrik. Fabrik 4874 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Preß-Heu aut, gesund u. trocken, in voll. Wagonladungen hat abzugeben

Flachsstroh kauft zur sofortigen Verladung

Bis 100000 Zährige, veränderte Bankstiefern zu kaufen gesucht. Angebote an a. Becker, Grudzielec, p. Bronow.

Bandw. Hauptgesellschaft, Poznań, ulica Wjazdowa 3. Telefon Nr. 4291.

Stroh lose und gepreßt kauft jeden Posten T. Nowicki früher Ryczywol

T. Nowicki, früh. D. Ryczywol, Dom Rolniczo-Handlowy POZNAŃ, Plac Wolności 11 - Telefon 3326.



Wegenerisches System (anerkannt) mit Internat. Das zweite Quartal beginnt am 10. Januar...

Achtung! Wer seine Landwirtschaft, Säner, Dampf- und Wassermühle verkaufen oder verpachten will...

Klein. Fabrik-Grundstück zu kaufen gesucht. Off. u. Z. B. 4884 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Kaufe Lokomobilen, Jahrbau und stat. Gest. Off. mit Angabe des Alters...

Westpreussische Saatzuchtgesellschaft m. b. H. Danzig, Sandgrube 22, offeriert zur Frühjahrbestellung:

- Original Bensings Allerfrühesten Sommer-Weizen, Original Bensings Imperial-Gerste, Original Bensings Landgerste, Original Bensings Fındling-Hafer, Original Bensings Adonis-Kartoffel...

Starke Spargelpflanzen, Ruhm von Braunschweig, Schneetopf, Früher von Argentinien...

rothfärbigen Rhabarber (verb. Victoria) sowie diverse heimkräutliche Gartenjämereien...

Gärtnerlei Oborzynska-Strasse p. Koscian. Preise auf Anfrage.

10% Preisabschlag! Landwirtschaftliche Deskalender sind gänzlich vergriffen und können nicht mehr geliefert werden...

Orig. Winter-Dauerbrandöfen, 250-300 cbm, gebrauch 1 emaill. Badewanne, kompl. 2 emaill. Pferdeklappen...

Submissionenverkauf.

In der Herrschaft Lomnica, Post Lomnica, Kreis Nowy Tomysl, kommen aus dem Wintereinschlag 1921/22 folgende Kiefern-Nußhölzer zum Ausbiet:

Table with columns: Pos. Nr., Name des Revieres, Fagen und Abteilung, Annähernd geschätzte Menge in Festmtr., Entfernung zur Station km, Name der Station, Bemerkungen.

Der Einschlag der Kiefern-Nußhölzer ist gegenwärtig im Gange. Besichtigung der Objekte kann jederzeit nach vorheriger Anmeldung bei der Forstverwaltung...

Forstabteilung der Wielkopolska Izba Rolnicza w Poznaniu.

Lagermetalle. in verschiedensten Legierungen preiswert vom Vorrat lieferbar. Smojchewer i Sta. T. z. o. p. Bydgoszcz, Tel. 431.

Stellenangebote. Suche von sofort einen zuverlässigen fleißigen Wirtschaftler...

Packpapier in verschiedenen Formaten und Stärken, Weissen Karton in Bogen, Weisses Packpapier in Bogen. HURTOWNIA PAPIERU J. KASPRZAK, plac Wolności 14.

Einen Maschinisten für elektrisch. Betrieb sucht der Arbeitgeberverband, Poznan, ulica Slowackiego 8...

einen jungen Mann und eine Buchhalterin die in größeren Probungsarbeiten längere Zeit tätig gewesen sind...

Feldbeamter, ver. f. ind. a. d. Krems E. Jachnowski, Poznan, Byczynica 2 g. nr. 14886

Eleven, Suche zum baldigen Eintritt gebildet. ig. Mann als f. mein Brenner-Ritzergut. Für gutlohnende Beschäftigung (Nachmittags-Bofengänge) einige Frauen oder ältere Kinder wie Halbinval. eingeteilt werden.

Spielplan des „TEATR WIELKI“ m. Poznan. Sonnabend, den 21. 1. 22 um 7 1/2 Uhr: „Catme“...

Stellenangebote. Deutsch. Jnip. verb. kann gute Zeugnisse und Empfehlungen...

Wirtschaftsbeamter, ver. f. ind. a. d. Krems E. Jachnowski, Poznan, Byczynica 2 g. nr. 14886

Dampfplugsmeister, 23 Jahre auf größeren Gütern beschäftigt, ver. f. ind. a. d. Krems E. Jachnowski, Poznan, Byczynica 2 g. nr. 14886

Suche Stelle für meinen Unter-schweizer vor 1. Febr. Wenger, Ober-schweizer, Obromo 6. d. vertritt.



Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr im Saale des Zool. Gartens:

Hans Hucklebein Schwank in 3 Akten von Blumenhal und Kadzibu g. Eintrittskarten zu 300, 250, 150 und 75 Mark in der Ev. Vereinsbuchhdlg. (ul. Wjazdowa).

Sonnabend, 21. Januar, 8 Uhr abends im Gr. Saal des Evangel. Vereins, aufes

Liederabend Lotte Leonard. Ver in Sopran. Pro. Bergmann - Bromberg, Klavier. Schumann, Strauß, Brahms, Copland. Eintrittskarten zu 300, 200 u. 100 Mk. in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung. 14861

PALACOWY Teatr plac Wolności Nr. 6.

Der Tanz auf dem Vulkan. Spannendes Drama aus den russischen Gesellschaftskreisen in 6 Akten. Künstler-Konzert.

Kino Colosseum sw. Marcin 65. Vom 16.-22. 1.: Die Unerschrockene. Erste für sich abgegeschl. Serie i. 6 Akt. d. grösst. amer. an. Sensations u. Abenteuer - ramaus unt. dem Haupttitel: Die Col'ar-Königin. Übertrifft alle bisher geseh. Serienfilme. Jede Serie bildet ein abgeschl. Ganz Uoak - 6Uhr Jugend-Vorstellung.

Primaner sucht möbliert. Zimmer eventuell mit Pension. Off. mit Preisang. unter Z. B. 4867 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer mit voller Pension per 10 ori zu vermieten. Off. u. M. H. 4892 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

In Westfalen (Dortmunder Gegend) ist ein Zimm. u. Küche, eine Zweizimmerwohn. u. Küche evtl. auch größere, in Poznan dom 1. Mai zu verhandeln. Zu erfragen bei Koscielni, Wilna, Alinskiego 13 (r. Pilsnauer). (4876)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen. Synagoga A Freitag, 20. Jan., ab 5 1/2 Uhr, Sonnabend morgens 8 Uhr, mittags 10 Uhr nachm. 4 1/2 Uhr Jugendandacht, nachm. 5 1/2 Uhr Mincha abends 6 Uhr u. 5. Sabbarausgang

Werktags-Andacht. Morgens 7 1/2 Uhr u. abends 5 1/2 Uhr.

Synagoga B (Strac. Brudergemeinde, Ulica Dominikanska. Freitag, 20. Januar abends 6 1/2 Uhr mit Predigt, Sonnabend vorm. 10 Uhr.

Werktags-Andacht. Morgens 7 1/2 Uhr u. abends 5 1/2 Uhr.